

Ein Sensationsfund:

Der erste deutsche Antikriegsroman
des Zweiten Weltkriegs, jetzt erstmals
in originaler Form veröffentlicht



- Im sowjetischen Kriegsgefangenenlager, unmittelbar unter dem Eindruck der traumatischen Geschehnisse bei Stalingrad geschrieben, aber vom sowjetischen Geheimdienst konfisziert
- Anfang der 50er Jahre unter Mitwirkung eines Hypnotiseurs wiedererinnert; das so entstandene Buch wurde 1957 unter dem neuen Titel *Die verratene Armee* ein Bestseller
- Die originale Fassung blieb verschwunden
- 2012 nach langjähriger Recherche in russischen Archiven aufgespürt
- Jetzt erstveröffentlicht: viel ungeschöner, authentischer, emotionaler, ergreifender als die Fassung aus den fünfziger Jahren

»Unmittelbarer und lebensechter als Pliviers *Stalingrad*.«

Hans Schwab-Felisch, FAZ am 1. 2. 1958 zu *Die verratene Armee*

№ 25-С-2386

ЛУЧЕНО

Ein Buch, zurück aus 70 Jahren Kriegsgefangen- schaft

Heinrich Gerlachs großer Antikriegsroman: Direkt nach der Schlacht um Stalingrad im sowjetischen Kriegsgefangenenlager geschrieben, durch verschiedene Arbeitslager gerettet, aber letztendlich vom russischen Geheimdienst konfisziert – jetzt nach fast 70 Jahren erstmals veröffentlicht.

Dieses Buch hat eine der außergewöhnlichsten Publikationsgeschichten seit je: Heinrich Gerlach, als deutscher Offizier in der Schlacht um Stalingrad schwer verwundet, begann in sowjetischer Gefangenschaft einen Roman zu schreiben, der das Grauen von Stalingrad, die Sinnlosigkeit des Krieges, vor allem aber die seelische Wandlung eines deutschen Soldaten unter dem Eindruck des Erlebten ungeschminkt darstellen sollte. Zudem war er im Herbst 1943 Gründungsmitglied des Bunds Deutscher Offiziere, der aus der Kriegsgefangenschaft heraus zur Beendigung des sinnlosen Kampfes aufrief.

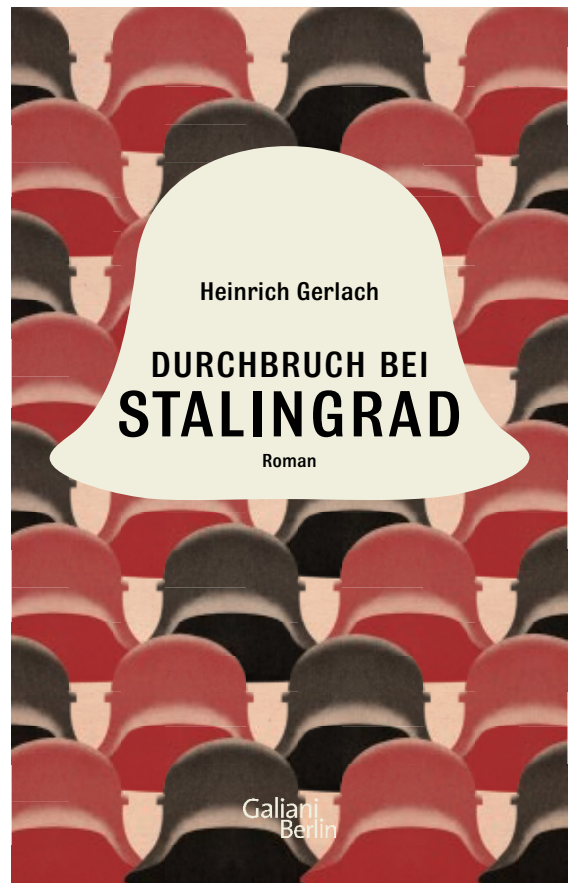
Gerlach rettete sein Manuskript durch viele Arbeitslager. 1949 aber entdeckte und beschlagnahmte der russische Geheimdienst den 600 Seiten starken Roman.

Erst im Frühjahr 1950 war Gerlach wieder zurück in Deutschland – ohne den Roman. Sämtliche Versuche, ihn aus dem Gedächtnis zu rekonstruieren, scheiterten – bis Gerlach auf eine ungewöhnliche Idee kam. Unter Hypnose konnte er Teile des Buches wieder erinnern. 1957, mehr als ein Jahrzehnt nach seiner Gefangennahme, erschien das Buch unter dem Titel *Die verratene Armee* – und wurde zum Millionenseller.

Carsten Gansel ist nun in Moskauer Archiven ein sensationeller Fund gelungen: das von der Veröffentlichung stark abweichende Originalmanuskript von Gerlachs *Durchbruch bei Stalingrad*. Vom Herausgeber mit einem reichen dokumentarischen Anhang versehen, liegt es nach 70 Jahren hiermit zum ersten Mal gedruckt vor.

Heinrich Gerlach (1908–1991) war während des Zweiten Weltkriegs als Offizier in Stalingrad. Nach seiner Gefangennahme wurde er Mitglied des Bundes Deutscher Offiziere und des Nationalkomitees Freies Deutschland. 1950 kam er nach Deutschland zurück und war als Lehrer in Norddeutschland tätig. 1957 erschien sein Millionenbestseller *Die verratene Armee*, 1966 *Odyssee in Rot*, seine Erinnerungen an die Zeit der Kriegsgefangenschaft.

Carsten Gansel, Jahrgang 1955, ist Professor für Neuere Deutsche Literatur und Mediendidaktik an der Universität Gießen. Er ist u. a. Mitglied des P.E.N.-Zentrums Deutschland und Vorsitzender der Jury zur Verleihung des Uwe-Johnsons-Förderpreises. Er ist Autor zahlreicher Bücher zur Literatur des 18.–21. Jahrhunderts, u. a. über Hans Fallada, Christa Wolf und Johannes R. Becher.



Heinrich Gerlach Durchbruch bei Stalingrad Roman

Die 1949 vom russischen Geheimdienst konfiszierte und nun in russischen Archiven wiederaufgespürte Urfassung des großen Antikriegsromans. Gefunden, herausgegeben und mit einem dokumentarischen Anhang versehen von Carsten Gansel.

ca. 740 Seiten
Gebunden mit Schutzumschlag
Euro 34,- (D) | Euro 35,00 (A)
ISBN 978-3-86971-121-8
10. März 2016

Weltrechte: Verlag Galiani Berlin
bei Kiepenheuer & Witsch GmbH & Co. KG

WG 1-112



9 783869 711218

Presseschwerpunkt

Lesungen

Interviews